



23. November 2011

Medienmitteilung

Klares Bekenntnis zur FHNW: Die Grüne Fraktion unterstützt die neue Vorlage zum Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2012 - 2014

Die Grüne Fraktion hat in Folge der Überweisung der Motion 2011-298 von SP, Grünen, BDP/glp und CVP/EVP vom 3. November 2011 beschlossen, die neue Vorlage zum FHNW Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2012 - 2014 mehrheitlich zu unterstützen. Mit der Überweisung dieser Motion ist ein erster, wichtiger Schritt getan, um Weichenstellungen für die Entwicklung der FHNW aufzugleisen. Zudem reichen die Grünen in den vier Parlamenten der Trägerkantone der FHNW Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn gemeinsam einen Vorstoss ein, um die IPK zu stärken.

Die Grünen gewichten damit die regionale Bedeutung und Verpflichtung durch den Staatsvertrag der FHNW sowie den bildungs- und standortpolitischen Erfolg der FHNW höher als einzelne, zu recht kritisierbare Fehlentwicklungen. Kritikpunkte sollen in Zukunft mittels parlamentarischer Vorstösse und einer Stärkung der IPK eingebracht werden. Zudem soll eine bessere direkte Mitsprache der Parlamente bei der Entwicklung der FHNW verlangt werden.

Grundsätzlich stehen die Grünen ein für Umwelt, öV, Bildung und regionale Zusammenarbeit: In diesen Bereichen soll im Entlastungspaket 12/15 nicht gespart werden (die Regierung will jährlich 31 Millionen in der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion streichen). Bei der Fachhochschule Nordwestschweiz ging es jedoch nie um eine Frage des Sparens, sondern darum, wie viel Geld neu, also zusätzlich in diese Institution fliessen soll. Der Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2012 - 2014 sieht eine Erhöhung dieser Ausgaben um 30.1 Millionen vor, d.h. jährlich ca. 10 Millionen Mehrausgaben.

Die Grüne Fraktion möchte bei der FHNW grundsätzlich mehr direkte Mitsprachemöglichkeiten für das Parlament. In der heutigen Form ist das via Interparlamentarische Kommission nicht in befriedigendem Mass möglich. Die Grünen stehen hinter dem dualen Bildungssystem und dem Standort Muttenz für die FHNW. Deshalb sollen aber die Fachhochschulen nicht Geld verschwenden, etwa beim Bau von

Prestigebauten. Auch braucht es keine doppelt geführten Master-Studiengänge und muss der Selbstfinanzierungsgrad in gewissen Bereichen (z.B. in der Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen) optimiert werden.

Mit der Überweisung der Motion 2011-298 von SP, Grünen, BDP/glp und CVP/EVP vom 3. November 2011 ist ein erster, wichtiger Schritt getan, um Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung der FHNW aufzugleisen:

- Laufende Berichterstattung an die IPK über die eingeleiteten Massnahmen;
- Die konsequente Prüfung und Umsetzung der Kooperationsmöglichkeiten auf Masterstufe, um unnötige Doppelspurigkeiten auszuschliessen;
- Die Überprüfung des Portfolios und der allfällige Abbau von schwach ausgelasteten, auch an andern Orten studierbaren Angeboten;
- Ein den finanziellen Möglichkeiten angepasstes, auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtetes Studierendenwachstum, das nötigenfalls durch einen Numerus Clausus für weitere Studiengänge beschränkt wird;
- Die Erhöhung des Selbstfinanzierungsgrades in der Forschung.

Die Grüne Fraktion wird zudem gemeinsam mit den Grünen Fraktionen in den vier Parlamenten der Trägerkantone der FHNW Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn einen Vorstoss einreichen, um die IPK grundsätzlich zu stärken.

Kontakte

Klaus Kirchmayr, Fraktionspräsident und Motionär des IPK-Vorstosses: 079 320 87 40

Marie-Theres Beeler, Vizefraktionspräsidentin und Mitglied IPK: 079 691 10 56

Florence Brenzikofer, Vizeparteipräsidentin und Mitglied vierkantonale Bildungsgruppe der Grünen AG, BL, BS und SO: 079 797 48 69